

Zu den Akten!
Abschrift den Stadt- und Amtsverwaltungen im Kreise zur Kenntnis
„... bis auf weiteres inhaltend zu behandeln, ...“
(Aus der Akte E 222 im Stadtarchiv Warstein)



Diese Datei enthält bis auf wenige Ausnahmen ausschließlich Dokumente aus der Akte 222 im Stadtarchiv Warstein. Sie wird in großer Dankbarkeit für Herrn Kaja geschrieben, der mir die Möglichkeit verschaffte, sie ausführlich zu studieren.

Die Dokumente waren nicht chronologisch geordnet, und manchmal finden sich auch jetzt noch Vermerke o.ä., die die Chronologie durchbrechen; sie stehen auf der gleichen Seite. In diesen Fällen habe ich nur eine Zeile frei gelassen, während eine neues Dokument vier Zeilen Abstand zum nächsten hat und jedes mit neuen Gänsefüßchen vom vorherigen getrennt wird. Oft habe ich das Format des Dokuments „imitiert“; manche Blätter sind etwa in DIN A 5, andere vielfältig beschrieben. Es gibt im Stadtarchiv Dokumente, die mit „Abschrift“ anfangen, und auch welche, die mit und „Abschrift von Abschrift“ beginnen.

Die wenigen Dokumente, die ich z.B. aus dem Digitalarchiv des ITS in Bad Arolsen¹ hinzufüge, werde ich sehr deutlich kenntlich machen; sie stehen jeweils in direktem Bezug zu dem Warsteiner Stadtarchiv-Dokument und werfen für mich Fragen auf; manche „Einschübe“ sind bloße Erinnerungen.

¹ www.ist-arolsen.org

„Abschrift
Übersetzung.

Js./Gu.

3777

Regional Governmental Office
Headquarters Land North Rhine/ Westphalia
Düsseldorf
214 HQ CCG (BE) BAOR 4
21. Juni 1949
NRW/RGO/526

An
das Innenministerium
Land Nordrhein-Westfalen
z.Hd. Dr. Sch.³

Betr.: Errichtung von Denkmälern und Unterhaltung
von sowjetischen Gräbern

Bezug: Ziffer 4 unseres Schreibens vom 6. Mai 1949-NRW/RGO/526-

2. ⁴Unseres Erachtens sollten den örtlichen Behörden jetzt ohne weitere Verzögerung Anweisung erteilt werden, damit den begründeten Forderungen der sowjetischen Behörden entsprochen wird.
3. Zwecks Erleichterung werden diese Forderungen wiederholt:
 - (a) dass ein Obelisk für jedes Massengrab errichtet wird und dass beigefügte Inschrift auf jedem ersichtlich ist;
 - (b) dass ein kleinerer Stein auf jedes Einzelgrab gelegt wird (wo der Name des Toten bekannt ist) und sein Name darauf geschrieben wird;
 - (c) dass diese Gebiete eingezäunt und kleine Sträucher um sie gepflanzt werden.
4. Bestätigen Sie bitte, wenn die erforderliche Weisung an die örtlichen Behörden abgegangen ist. Dem hiesigen Hauptquartier ist kein Grund ersichtlich, weshalb dies nicht jetzt geschehen sollte.

gez. C.T.R. Gordon
für Regional Governmental Officer"

„Abschrift

Übersetzung.

Ka/A.

4001

Regional Governmental Office
HQ Land North Rhine/ Westphalia
Düsseldorf
714 H.Q. CCG., (BE)
B.A.O.R.

An
das Innenministerium
des Landes Nordrhein-Westfalen
z.Hd. von Herrn Dr. Sch.

1. Juli 1949
NRW/RGO/526

Betr.: Errichtung von Denkmälern und Instandhaltung sowjetischer Gräber.

² unleserlich

³ Namen abgekürzt

⁴ Ein „1.“ gibt es nicht.

Wir beziehen uns auf das von unserer Dienststelle an Sie gerichtete Schreiben vom 21. Juni 1949 – NRW/526.

2. Auf Ersuchen der Sowjetbehörden wurden nunmehr **Vereinbaren getroffen**, wonach alle sowjetischen Gräber und Friedhöfe in diesem Lande formell den deutschen Behörden zur Betreuung und Instandhaltung übergeben werden.
3. Diese formelle Übergabe hat **sofort zu beginnen**, und zwar wurde vereinbart, dass die Sowjetbeamten mit ihrer Inspektionsreise am 8. Juli 1949 im Regierungsbezirk Münster beginnen und daran anschliessend mit den Besichtigungen schnellstens fortfahren bis zur Beendigung des Programms.
4. Zwar nimmt die Besichtigungsreise im Regierungsbezirk Münster ihren Anfang, doch werden dessen ungeachtet hiernach auch in den übrigen Regierungsbezirken von Nordrhein-Westfalen entsprechende Inspektionen durchgeführt, von denen Sie zur gegebenen Zeit Nachricht erhalten.
5. Es ist natürlich wichtig, dass die Friedhöfe in einem ordentlichen Zustand übergeben werden; insbesondere machen wir Sie auf **Absatz 3 (a) und (c)** unseres Bezugsschreibens vom 21. Juni 1949 aufmerksam⁵. Es ist demnach erforderlich, dass der unter Absatz 3 (b)⁶ und (c) geforderte Zustand der Gräber **sofort** hergestellt wird und die Herrichtung der Gräber in der unter Absatz 3 (a) geforderten Weise **nach Möglichkeit** vorangetrieben wird.
6. Sie werden daher gebeten, die in Frage kommenden Regierungspräsidenten von dieser Anweisung zu verständigen, damit die örtlichen Behörden über ihre sofort wirksam werdenden Aufgaben in dieser Angelegenheit, deren Durchführung genau nach den gleichen Grundsätzen zu erfolgen hat wie die bereits in Ihrem Besitz befindlichen **Anweisungen**, unterrichtet sind.
7. Die Militärregierung hat dafür gesorgt, dass sowohl ihre sämtlichen Instanzen wie auch die Kreisoffiziere über die gegenwärtigen **Vorschläge** genau unterrichtet sind. Die Kreisoffiziere werden ihrerseits mit den örtlichen Kreisbehörden **Fühlung nehmen, sobald** für die örtlichen sowjetischen Friedhöfe die Daten für die Besichtigung und für die Übergabe festgesetzt sind. Jedenfalls werden diese Daten in Bezug auf RB Münster innerhalb eines Zeitraums von höchstens 1 Monat ab 8. Juli liegen.
8. ..Wir bitten, uns den Empfang dieses Schreibens zu bestätigen.

gez. C.T.R.Gordon
für Regional Governmental Officer
(C.T.R. Gordon)“

„Abschrift“

Der Innenminister
des Landes Nordrhein-Westfalen
I-1o7-4 Tgb.Nr. 1o71/49

Düsseldorf, den **4. August 1949**

An
die Herren Regierungspräsidenten
des Bezirks
und an
die Herren Oberstadt- und Oberkreisdirektoren
des Landes Nordrhein-Westfalen.

⁵ „(a) dass ein **Obelisk für jedes Massengrab** errichtet wird und dass beigefügte Inschrift auf jedem ersichtlich ist;
(c) dass diese **Gebiete eingezäunt** und kleine Sträucher um sie gepflanzt werden“ [eigene Anmerkung]

⁶ „(b) dass ein kleinerer **Stein auf jedes Einzelgrab** gelegt wird (wo der Name des Toten bekannt ist) und sein Name darauf geschrieben wird“ [eigene Anmerkung]

Betr.: Kriegsgräberfürsorge.

Die **Militärregierung** hat mir die abschriftlich beigelegten Schreiben vom 21. Juni und 1. Juli 1949 – RW/RGO/526 – zugehen lassen.

Ich bitte, bei Durchführung von Instandsetzungs- und Ausgestaltungsarbeiten auf russischen Friedhöfen nach den Richtlinien des Schreibens vom 21. Juni 1949 zu verfahren. Die **Inscription auf dem Obelisk** (siehe Ziffer 3a⁷) lautet:

„Hier ruhen im Kriege 1941/1945
verstorbenen russische Bürger.“

Bei **etwaigen** Vorhaben ist mein Erlass vom 22.7.1949 – I-107-o Tgb.Nr. 1587/49 – hinsichtlich der Sicherstellung der **Finanzierung** zu beachten.

In Vertretung
gez. J.“

Ein Zettel:

„HIER
RUHEN RUSSISCHE
BÜRGER **BESTIALISCH**
ERMORDET
IN FASCHISTISCHER
GEFANGENSCHAFT
EWIGER RUHM
DEN GEFALLENEN HELDEN
DES GROSSEN
VATERLÄNDISCHEN
KRIEGES
1 9 4 1 – 1 9 4 5“

„Abschrift

Der Innenminister
des Landes Nordrhein-Westfalen
I-107-4 Nr. 1071/49

Düsseldorf, den **15.9.1949**

An die
Herren Regierungspräsidenten
des Bezirks
und die
Stadt- und Kreisverwaltungen des Landes Nordrhein-Westfalen.

Betr.: Kriegsgräberfürsorge.

Um aufgetretene Zweifel zu beheben, mache ich darauf aufmerksam, dass die in meinem Erlass vom 4.8.1949 –I-107-4 Nr. 1071/49- aufgeführte Inschrift für sowjetische Grabdenkmäler aus russischen Schriftzeichen bestehen muss. Sowjetischerseits sind **Kreuze auf Russengräbern nicht erwünscht**. Empfohlen werden Grabtafeln aus Stein oder Kunststein in einer Größe von etwa 20 x 30 cm.

Ich **bitte**, in Zukunft von der Aufstellung von Kreuzen auf sowjetischen Gräbern abzusehen.

⁷ „(a) dass ein Obelisk für jedes **Massengrab** errichtet wird und dass beigelegte Inschrift auf jedem ersichtlich ist“

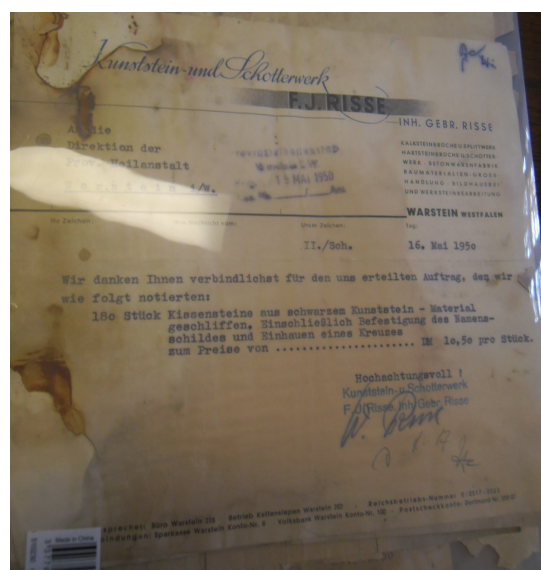
Im Auftrage:
gez. Dr. V.“

Zwei Formulierungen erinnerten mich an etwas:

1. „Sowjetischerseits sind **Kreuze auf Russengräbern nicht erwünscht**“ an das Bild aus der „Westfalenpost“ vom 25.1.1957:



2. Und „Grabtafeln aus **Stein oder Kunststein** in einer Größe von etwa 20 x 30 cm“ an eine Rechnung, die ich im Archiv des Psychiatriemuseums in Warstein gesehen hatte:



⁸ siehe auch „Lebendige Vergangenheit“ (<https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2017/10/5.-Lebendige-Vergangenheit-WP-23.3.1985.pdf>)

6

Die Grabdenkmäler sind nach dem Erlass vom 15.9. mit einer Inschrift aus russischen Schriftzeichen zu versehen. Die russische Inschrift für die Massengräber wird in der Anlage mitgeteilt.

Nach Mitteilung des Britisch Resident in Arnberg werden die sowjetischen Gräber in Kürze durch sowjetische Offiziere **besichtigt** werden. Es wird daher gebeten, die **noch erforderlichen Arbeiten** beschleunigt durchzuführen. Über das Veranlasste wird um Bericht bis zum 1. Dezember ds. Js.⁹ gebeten.

In Vertretung
gez. Dr. K.

Beglaubigt:
(Unterschrift)
Angestellte.“

„Der Amtsdirektor
Amt f. öffent. Ordn.
III.C.17-1.

Warstein, 21. November 1949

Betrifft: Sowjetgräber und –Friedhöfe.
Verfügung vom 7.11.1949 – GZ.: 12.-
Bericht:

1. **Massengräber**, für die ein Obelisk mit bestimmter Inschrift in russischen Schriftzeichen gefordert wird, sind hier **nirgends vorhanden**.
Ist dasselbe auch auf dem in Warstein bestehenden Sowjetfriedhof mit **71 Einzelgräbern** erforderlich?

2. Einzelgräber mit namentlich bekannten Toten sind folgende vorhanden:
auf dem Friedhof in Familienname Vorname

Belecke	Schapitko	Quisko
Warstein	Jakowlew	Gregorij
	Pamasenko	Michael
	Karpenko	Nikolai
	Pezimachow	Nikolai
	Sadowski	Jan
	Popow	Iwan

Um die hierfür notwendigen Steine mit dem Namen der Toten in russischen Schriftzeichen anfertigen lassen zu können, erbitte ich um entsprechende Vorlage dieser Namen, mit deutscher Übersetzung (um Verwechslungen zu vermeiden).

3. Mit Schreiben d. Regional Government Office Headquarters, vom 21.6.1949, fordert man, daß „diese Gebiete eingezäunt und kleinere Sträucher um sie gepflanzt werden.“ Ich nehme an, daß sich diese Forderung nur auf den **Sowjetfriedhof in Warstein** und nicht auf die übrigen Friedhöfe mit Einzelgräbern bezieht. Ich habe Anweisung gegeben, den Sowjetfriedhof in Warstein entsprechend herzurichten, sofern er dieser Forderung nicht entspricht.

An
die Kreisverwaltung
A r n s b e r g .
2. U.R.

⁹ Unterstreichungen in den Originalen beibehalten.

dem Herrn Bürgermeister
in Warstein

zur gefl. Kenntnis.

Zu Ziffer 3 bitte ich ggf. um weitere Veranlassung und um Bericht.

Auf dem Sowjetfriedhof ist m.W. ein Obelisk vorhanden. Deckt sich die Inschrift desselben mit der anliegend vorgeschriebenen?

(Unterschrift)“

„A. Innenministerium

I. Verfassung und Verwaltung

Pflege und Unterhaltung sowjetischer Gräber

RdErl. d. Innenministers v. 4. 2. 1950 –

Abt. I – 107 – 4 Tgb.-Nr. 96/50¹⁰

[Stempel: „11 1950“]

Nachstehend gebe ich auszugsweise ein Schreiben der Governmental Section Land Commissioner's Office, Düsseldorf, zur Beachtung bekannt:

1. Wie erinnerlich, befassen sich jetzt Angehörige der sowjetischen Repatriierungsmission mit der Besichtigung von Gräbern und Denkmälern in den Regierungsbezirken Detmold und Düsseldorf.
2. Von diesen Besichtigungen kann gesagt werden, daß sie zufriedenstellend verlaufen.
3. In Anbetracht der Tatsache, daß die Übergaben jetzt ziemlich zufriedenstellend vonstatten gehen und danach die deutschen Behörden ohne die Durchführung weiterer Besichtigungen zuständig werden, möchten wir Sie bitten, dafür zu sorgen, daß alle örtlichen Behörden darauf vorbereitet sind, bei der Besichtigung zur Verfügung zu haben:
 - a) Kreiskarten, in denen die Friedhofsgebiete eingezeichnet sind /in zweifacher Ausfertigung);
 - b) Totenlisten für jeden Friedhof, bei denen die Richtigkeit der Auszüge aus den Beerdigungsverzeichnissen unter Verwendung eines Stempels bescheinigt ist;
 - c) einen Oberbeamten der örtlichen Behörde nebst einem Photographen, der zur Zeit der Besichtigung Aufnahmen machen wird.
4. Wie verlautet, haben die sowjetischen Behörden bei den bisher durchgeführten Übergaben gebeten, daß die deutschen Behörden eine Urkunde unterzeichnen, in der sie die vollzogene Übergabe bestätigen und in welcher die Verantwortung der deutschen Behörden für die Unterhaltung und andere Angelegenheiten niedergelegt ist. Soweit unsere Dienststelle in Frage kommt, bestehen gegen die Ausstellung einer solchen Urkunde, die als eine Bestätigung der deutschen Zuständigkeiten auf Grund des Artikels IV der Genfer Konvention von 1929 angesehen werden kann, keine Bedenken.
5. Die Wichtigkeit der Unterrichtung örtlicher Behörden über diese Erfordernisse kann nicht nachdrücklich genug betont werden. Wo diesen drei Bitten der sowjetischen Behörden bereitwillig nachgekommen wurde, haben sich bei der Durchführung der Übergaben keine Schwierigkeiten gezeigt.

Wo die Übergabe der sowjetischen Friedhöfe an die Gemeinden usw. noch nicht erfolgt ist, bitte ich, die Unterlagen nach Ziffer 3 und 4 vorzubereiten und bereitzuhalten. Zur Einzeichnung der Friedhofslage werden zweckmäßig Meßtischblätter Maßstab 1:100 000

¹⁰ Aufgeklebter Ausschnitt aus einer Veröffentlichung

¹¹ unleserlich

verwandt. Die unter Ziffer 4 geforderte **Verpflichtungserklärung** ist im Namen des Landes Nordrhein-Westfalen abzugeben. Eine endgültige Regelung der Unterhaltungspflicht der Kriegsgräber erfolgt demnächst durch ein Bundesgesetz.

An die Gemeinde-, Stadt-, Amts- und Kreisverwaltungen – nachrichtlich an die Regierungspräsidenten des Landes Nordrhein-Westfalen.

- MBl. NW. 1950 S. 133.”

„Stadtverwaltung Warstein

Warstein, den 3.3.1950

V.Pe.Kr.u.

Urschr.

dem Herrn Amtsdirektor

in

W a r s t e i n

Zurückgereicht. Die Inschrift auf dem Obelisk des **Russenfriedhofs** in Warstein **deckt sich sinngemäß** mit dem vorgeschriebenen Text, so daß es dabei bleiben kann.

(Unterschrift)

Bürgermeister

III.C.

W. 8.3.1950

Bis Eingang weiterer, auf den Bericht vom 21. November 1949 zu erwartenden Verfügung z.d.Akten.

D. AD.

(Handzeichen)“

„III.C.17-1.

W. 9.3.1950.

1. Abschrift mit folgendem Schreiben an
d. H. Bürgermeister in Beleck,
Hirschberg,
Waldhausen,
Warstein:

Vorstehende Abschrift übersende ich zur gefl. Kenntnis.

Zu Ziffer 3 b habe ich an Hand der mir vorliegenden Unterlagen anliegende Liste angelegt. Ich bitte, die Angaben in derselben nachzuprüfen, evtl. zu berichtigen bzw. soweit möglich zu ergänzen. Die Liste erbitte ich dann nach unterschriftlicher Vollziehung zurück.

2. Wv.1/4.

D.AD.

(Handzeichen)“

„Sowjetische Gräber
auf dem Friedhof der Stadt Belecka.
Aufgestellt!
Belecka, den 15. März 1950.
Der Bürgermeister:
L.
[Siegel der Stadt Belecka L.W.]

Lfd. Nr.	Des Verstorbenen					am	Die Leiche ist beerdigt			
	Familiennamen	Vorname	Geburtsdatum	Geburtsort	Wohnort, Sterbeort		Fried- hofs- Abt. Nr.	Reihe Nr.	Grab- stel- le Nr.	Sterbe- buch-Nr. Standes- amtes
1	Schapitko	Onisko	15.02.1904	Hubinicha	Belecka	30.05.1944	4		1	10/1944
2	unbekannt						4		2	12/1951 ¹²
3	unbekannt						4		3	13/1951
4	unbekannt						4		4	14/1951
5	unbekannt						4		5	15/1951
6	unbekannt						4		6	16/1951
7	unbekannt						4		7	17/1951
8	unbekannt						4		8	18/1951“

¹² Diese Jahreszahl kann nicht richtig sein, da die Aufstellung vom 15.3.1950 ist. Leider habe ich die Sterbeurkunden noch nicht eingesehen.

„Sowjetische Gräber
auf dem Friedhof der Stadt Hirschberg.
Aufgestellt!
Hirschberg, den 15. März 1950.
Der Bürgermeister:
H.

[Siegel der Stadt Hirschberg Kr. Arnsberg]

Lfd. Nr.	Familienname	Vorname	Des Verstorbenen			Sterbetag	am	Die Leiche ist beerdigt			
			Geburtsdatum	Geburtsort	Wohnort, Sterbeort			Fried- hofs- Abt. Nr.	Reihe Nr.	Grab- stel- le Nr.	Sterbe- buch- Nr. Standes- amtes ...
1	unbekannt	?	?	?	Hirschberg	7.4.1945	12.4.45	7		1	7/1945
2	unbekannt	?	?	?		unbekannt	11.5.45	7		2	2/1950“

Sowjetische Gräber
auf dem Friedhof der Gemeinde Waldhausen.
Aufgestellt!
Waldhausen, den 15. März 1950.
Der Bürgermeister:
P.
[Stempel: Gemeinde Waldhausen Kreis Arnsberg]

			Des Verstorbenen		Sterbetag	Die Leiche ist beerdigt					Sterbe- buch- Nr. Standes- amtes ...
Lfd. Nr.	Familienname	Vorname	Geburtsdatum	Geburtsort Wohnort, Sterbeort		am	Fried- hofs- Abt. Nr.	Reihe Nr.	Grab- stel- le Nr.		
1	unbekannt	unbekannt	unbekannt	unbekannt Wohnort: unbek. Sterbeort: Wald- hausen“	8.4.1945	10.4.45	2	2	32	.	

„Sowjetische Gräber
auf dem Friedhof der Stadt Warstein.
Aufgestellt!
Warstein, den 15. März 1950.
Der Bürgermeister:
M.
[Siegel der Stadt Warstein]

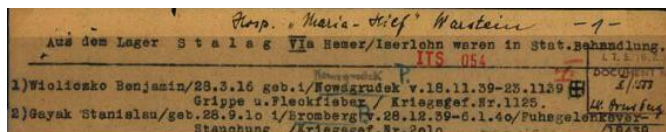
Lfd. Nr.	Familienname Vorname		Geburtsdatum	Des Verstorbenen		Sterbetag	Die Leiche ist beerdigt			
				Geburtsort	Wohnort, Sterbeort		am Fried- hofs- Abt. Nr.	Reihe Nr.	Grab- stel- le Nr.	Sterbe- buch-Nr. Standes- amtes
1	Jakowlew	Gregoriy	1893	Ukraine	Warstein, Ostarbeiterl. Warstein	2.8.1943		südl.	1	63/1943, Warstein
2	Karpenko	Nikolai	20.8.1927	Sapowske	Warstein, Ostarbeiterl. Warstein	13.12.1944		„	2	110/1944, Warstein
3	Pamasenko	Michael	27.7.1912	Charkold	Warstein, Ostarbeiterl. Warstein	2.9.1944		„	3	73/1944, Warstein
4	Pezimachow	Nikolai	3.3.1912		Warstein, Ostarbeiterl. Warstein	31.12.1944		„	4	1/1945, Warstein
5	Popow	Iwan			Meschede, Blindenheim Warstein	2.3.1945		„	5	48/1945, Warstein
6	Sadowski	Jan	1.5.1894	Rara-Mazowinka	Warstein, Ostarbeiterl. Warstein	9.1.1945		„	6	15/1945, Warstein

Des Gestorbenen					Die Leiche ist beerdigt						Sterbe- buch-Nr. ... des Standes= amtes
Lfd. Nr.	Familiennamen	Vorname	Geburtsdatum	Geburtsort	Wohnort, Sterbeort	Sterbetag	am	Fried- hofs- Abt. Nr.	Reihe Nr.	Grab- stel- le Nr.	
1	Jakowlew	Gregoriy	1893	Ukraine	Warstein, Ostarbeiterl. Warstein.	2.8.1943			südöw	1	63/1943, Warstein
2	Karpenko,	Nikolai	20. 8. 1927	Sapowske	Warstein, Ostarbeiterl. Warstein	13.12.1944			"	2	110/1944, Warstein
3	Pamasenko	Michael	27. 7. 1912	Charkold	Warstein, Ostarbeiterl. Warstein	2.9.1944			"	3	73/1944, Warstein
4	Pezimachow	Nikolai	3.3.1912		Warstein, Ostarbeiterl. Warstein	31.12.1944			"	4	1/1945, Warstein
5	Popow	Iwan			Meschede, Blindenheim Warstein	2.3.1945			"	5	48/1945, Warstein
6	Sadowski	Jan	1.5.1894	Rara-Mazowinka	Warstein, Ostarbeiterl. Warstein	9.1.1945			"	6	15/1945, Warstein

Ein Name fällt auf: Iwan Popow ist der einzige ohne Geburtsdatum und der einzige, bei dem als „Wohnort, Sterbeort“ nicht „Warstein, Ostarbeiterlager Warstein“ steht, sondern „Meschede, Blindenheim Warstein“. Wo war dieses „Blindenheim“, und warum starb Iwan Popow, der in Meschede „wohnte“, dort?

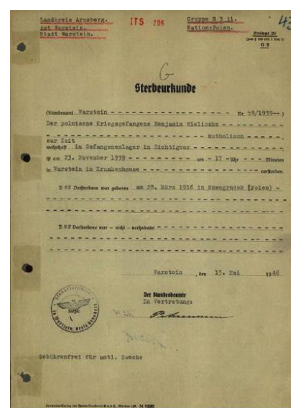
Irgendwo hatte ich den Namen „Popow“ schon einmal in einer ITS Liste gelesen; ich erinnerte mich wegen Oleg Popow, dem Clown vom Moskauer Staatszirkus.

Also suchte ich in „meinen“ Listen. Die erste Anlaufstelle ist für mich in Warstein immer das Krankenhaus „Maria Hilf“, wo mein Opppa¹³ als Arzt arbeitete. Und so beginnt jede neue Suche zunächst wieder mit „Wicliczko, Benjamin / 28.3.1916, geb. i./Nowogrudek v. 18.11.39-23.11.1939“ mit diesem schrecklichen Kreuz dahinter.

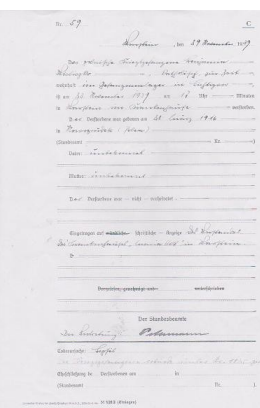


14

Ihn, den 23jährigen polnischen Zwangsarbeiter aus dem **Stammlager Hemer, Gefangenenlager in Sichtgvor**, hatte mein Opppa behandelt, von ihm überlieferte er¹⁵ mir die „Todesursache“ Fleckfieber¹⁶ („Lagerfieber“, kaum zwei Monate nach seiner Verschleppung), während die Sterbeurkunde im Sterbebuch der Stadt Warstein (59/1939) als „Todesursache“ nur „Sepsis“ nennt.



Sterbeurkunde für Benjamin Wicliczko, 2.2.2.2 / 76899302, ITS Digital-Archive, Bad Arolsen, leidet **ohne die angegebene Todesursache**



Sterbeurkunde für Benjamin Wicliczko, Sterbebuch der Stadt Warstein (59/1939), mit der Angabe „Todesursache: Sepsis“

Gräberliste						
Gibt oder Umbelegt:						
Nicht, Reis						
aus England:						
Gemeinde:						
Mit Bestattung im						
Friedhof:						
Grabnummer	Grab- stein	Grab- stein	Grab- stein	Grab- stein	Grab- stein	Grab- stein
7949	7950	7951	7952	7953	7954	7955
Waldfriedhof	Waldfriedhof	Waldfriedhof	Waldfriedhof	Waldfriedhof	Waldfriedhof	Waldfriedhof
Hemer/Islerlohn	Hemer/Islerlohn	Hemer/Islerlohn	Hemer/Islerlohn	Hemer/Islerlohn	Hemer/Islerlohn	Hemer/Islerlohn
7950	7951	7952	7953	7954	7955	7956

Gräberliste mit Benjamin Wicliczko „Waldfriedhof Hemer / Westfalen“, 2.1.8.1 / 85953643, ITS Digital-Archive, Bad Arolsen

¹³ Man hat mir inzwischen beigebracht, daß man in Warstein die Wörter „Oma“ und „Opa“ mindestens mit zwei, besser aber mit drei „m“ bzw. „p“ spricht.

¹⁴ Beginn der Liste 2.1.2.1 / 70575156

¹⁵ Ärztliche Bescheinigung über Benjamin Wicliczko, 2.1.2.1 / 70574087, ITS Digital Archive, Bad Arolsen, Abschrift in „Der Brand des Lagers Herrenberg“ auf S. 12f (<https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2017/10/Der-Brand-der-Sch%C3%BCtzenhalle-und-noch-eine-Liste.pdf>)

¹⁶ wie Dimitri Logatin, Iwan Kolubemko und Michail Dsjadkowski vom Mescheder Waldfriedhof

Aber ich komme ja wieder vom Hölzken auf's Stöcksken.

Also: Dieses „Hospital ‚Maria Hilf‘, Warstein i.W.“ schrieb am 20.3.1950 an die British Zone Division (450 I.T.S. Offices in Göttingen, Merkelstr. 3) betr. „Ihr Schreiben vom 27.2.1950. **Ausländische Patienten während der Kriegsjahre** v. 1.9.39 bis 8.4.45“: „In Erledigung Ihrer Zuschrift vom 27.v.Mts. übersenden wir anbei die verlangten Listen, die wir weisungsgemäß aufgestellt haben. Für die gehabt Unkosten wollen Sie uns den Betrag von DM 25,- auf das Postscheckkonto Dortmund 3399 überweisen.
5 Anlagen. (Stempel, i.A. Unterschrift)“

Dieser Brief und seine Anlagen finden sich als Dokumente 2.1.2.1 / 70575155 - 70575160 in Bad Arolsen. Die Anlagen sind vier (weitestgehend) chronologisch geordnete Listen:

1. „**Aus dem Lager S t a l a g VI a Hemer /Iserlohn** waren in stat. Behandlung“
Die von 1 (Benjamin Wicliczko) bis 61 durchnummerierte Liste von zwei Seiten endet am 10.1.1942.
2. „Französische Zivilarbeiter“
Die Liste von 62 bis 89 beginnt am 15.5.1943 und endet am 7.8.1945; Budwin Forrier¹⁷, geboren 28.5.1916, wurde seit dem 28.2. wegen „Wirbelsäulenbruch“ behandelt. Nach der Befreiung starb noch Jan Kaiwogain, geboren 16.12.1922, behandelt vom 7.4. bis 11.5.1945; „Schußverl. r. Hüfte“.
3. „Polnische Zivilarbeiter“
Die Liste von 90 bis 107 beginnt mit dem 20.7.1943 und endet am 11.5.1945 (in Behandlung seit dem 7.4.).
4. „Russische Arbeiter“¹⁸
Die Liste von 108 bis 141 beginnt mit dem 5.6.1943 und endet am 7.5.1945.

In der ersten Liste fand ich Iwan Popow nicht, also suchte ich in der vierten und fand:

„137) **Popow, Iwan/ 21 Jahre/** vom **28.2.-1.3.45** gestorben/ gr. Weichteilverletzg. r. Oberschenkel, Herzmuskelschwäche“.

Bei ihm steht auch in dieser Liste kein Geburtsdatum wie sonst bei den meisten anderen Namen, aber immerhin sein Alter; demnach müßte er **1924 geboren** sein.

¹⁷ Vielleicht auch Porrier

¹⁸ Warum nicht „Zivilarbeiter“?

Iwan Popkow, geboren am 15.10.1924, und Nikolay Popow, geboren am 14.3.1924, sind mir (zusammen mit Drawin Poppoff, geboren am 5.12.1915, aber der kann es ja nicht sein) auf einer anderen Liste aus Warstein begegnet. Schade: Beim einen stimmt der Nachname, beim anderen der Vorname nicht, aber man kann sich ja irren. Am liebsten würde ich wieder nach Bad Arolsen fahren, aber ... – vielleicht kann ja jemand anderer nach „Iwan Popow, geb. 00.00.1924“, Iwan Popkow, geb. 15.10.1924“ und „Nikolay Popow, geb. 14.3.1924“ suchen und etwas finden.

Auf jeden Fall möchte ich die ganze ITS-Liste wiedergeben; es melden sich gleich mehrere alte Bekannte und wieder neue Fragen:

„Landkreis- Arn s b e r g
 Amtsbezirk: W a r s t e i n
 Landgemeinde: _____

F-7-2510¹⁹

Kategorie: A 2 (III)

Nationalität: R u s s l a n d

(UdSSR)

Liste²⁰

der Firma Kunststein- und Schotterwerke, Kalksteinbrüche F. J. R i s s e,
 W a r s t e i n / Sauerland, Hauptstrasse 34.

Lfds.	Vorname,	Zuname	Geburts- datum:	Beschäf- tigungs- dauer	Familien- stand	Zivil- oder Krg.	Verbleib
1	Pajew	Boris	22.10.1923	8.4.1942 - 8.8.1943	?	Zivil	08.08.1943 entwichen
2	Popow	Nikolay	14.03.1924	8.4.1942 - 12.09.1944	ledig	Zivil	12.09.1944 Siepmann-Werke ²¹
3	Eboryschko	Ivan	06.10.1925	18.11.1942 - 15.07.1943	ledig	Zivil	15.07.1943 entwichen
4	Nabekalo	Stefan	30.03.1925	12.7.1942 - 08.08.1943	ledig	Zivil	08.08.1943 entwichen
5	Oblisob	Kljeksandro	20.08.1910	8.4.1942 - Auflös.	ledig	Zivil	unbekannt
6	Woschenko	Aljeskey	28.05.1904	8.4.1942 - Auflös.	verh.	Zivil	unbekannt
7	Woschenko	Wasilij	22.04.1926	8.4.1942 - Auflös.	ledig	Zivil	unbekannt

¹⁹ handschriftlich

²⁰ Liste der „beschäftigten“ „RUS“ der Firma Kunststein- und Schotterwerke, Kalksteinbrüche F. J. Risse in Warstein, 2.1.2.1 / 70574710, ITS Digital-Archive, Bad Arolsen

²¹ Tatsächlich findet sich ein „Nicolai Popow“ mit unbekanntem Geburtsdatum als 356. Name auf der 15seitigen Liste der Siepmann-Werke in Belecke (siehe „Klönne, Honsel, Siepmann - und die Gedenktafel in Belecke“ unter <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2017/12/KI%C3%B6nne-Honsel-Siepmann-und-eine-Gedenktafel-in-Belecke.pdf>), aber die „Beschäftigungsdauer“ gibt Ernst Siepmann (Unterschrift) mit „8/43 – 8/43“ an, „Verbleib: unbekannt“ (10. Seite = 2.1.2.1 / 70574675).

8	Michailow	Iwan	28.01.1907	8.4.1942 -	Auflösg.	verh.	Zivil	unbekannt	
9	Sadkin	Michail	13.02.1924	8.4.1942 -	Auflösg.	ledig	Zivil	unbekannt	
10	Werissikow	Witalij	08.10.1924	8.4.1942 -	10.10.1943	?	Zivil	18.10.1943	Gutehoffnungsh- Oberhausen
11	Rjasanzew	Wasiliy	27.03.1912	8.4.1942 -	Auflösg.	verh.	Zivil	unbekannt	
12	Nikischichin	Aljeskey	17.03.1906	8.4.1942 -	26.04.1942	?	Zivil	26.04.1942	Siepmann-Werke ²²
13	Raywronski	Michail	20.11.1925	8.4.1942 -	12.09.1944	ledig	Zivil	unbekannt	
14	Woronkow	Iwan	15.05.1917	8.4.1942 -	26.06.1942	?	Zivil	26.06.1942	Siepmann-Werke
15	Simenko	Wasilij	20.03.1925	25.4.1942 -	01.06.1942	?	Zivil	01.06.1942	entwichen
16	Mordwinow	Piertro	15.06.1923	25.4.1942 -	26.06.1942	?	Zivil	26.06.1942	Siepmann-Werke
17	Panasenko	Michail	12.03.1907	25.4.1942 -	02.09.1944	verh.	Zivil	im Krankenhaus Warstein verstorben ²³	
18	Dubkow	Nikolay	09.10.1924	8.4.1942 -	01.05.1942	?	Zivil	01.05.1942	entwichen
19	Sablun	Grigorij	16.01.1909	8.4.1942 -	18.04.1942	?	Zivil	18.04.1942	entwichen
20	Kritschkow	Wasilij	12.02.1923	8.4.1942 -	23.05.1942	?	Zivil	25.05.1942	entwichen
21	Scherbatyak	Jdrem	16.05.1911	8.4.1942 -	18.04.1942	?	Zivil	18.04.1942	entwichen
22	Berschakiwsky	Eleks.	13.11.1907	8.4.1942 -	25.04.1942	?	Zivil	25.04.1942	nach Soest/ Lager
23	Danzow	Pjetr	11.07.1926	8.4.1942 -	25.04.1942	?	Zivil	25.04.1942	nach Soest/ Lager
24	Melnükow	Hawril	02.06.1926	8.4.1942 -	25.04.1942	?	Zivil	25.04.1942	nach Soest/ Lager
25	Popkow ²⁴	Iwan	15.10.1924	8.4.1942 -	25.04.1942	?	Zivil	25.04.1942	nach Soest/ Lager

²² Auf S. 9 der 572 Namen umfassenden Liste der Siepmann-Werke in Belecke vom 15.8.1946 (2.1.2.1 / 70574666 – 70574680, ITS Digital Archive, Bad Arolsen), von der Ernst Siepmann am 30.6.1949 nichts mehr wußte (Angaben über das „Ausländerlager“ und das Kriegsgefangenenlager der Siepmann-Werke AG., Belecke-Möhne, 2.2.0.1 / 82393086 und 82393087; siehe „Namen von früheren Insassen ... : unbekannt“ (Ernst Siepmann) und „Russen“ von Stillenberg nach Hadamar auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2017/12/22.-Namen-unbekannt-und-Russen-von-Stillenberg-nach-Hadamar.pdf>), steht als 313. „Nikischichin, Alex“; das Geburtsdatum ist „?“, die „Beschäftigungsdauer“ „7/42 – 4/43“, Familienstand und „Verbleib“ wieder „unbekannt“.

²³ In der o.a. Liste „Ausländische Patienten während der Kriegsjahre des Krankenhauses „Maria Hilf“ in Warstein (2.1.2.1 / 70575760) steht „Michael Panasenکو, geboren 27.7.1912, der am selben Tag dort gestorben ist. Und hier finde ich den ersten Beweis dafür, daß es eine Besonderheit mit den Geburtsdaten hat. Denn das im Warsteiner „Maria Hilf“-Krankenhaus am gleichen Tag sowohl Michael Panasenکو, geboren 27.7.1912, als auch Michail Panasenکو, geboren 12.3.1907, gestorben sind, halte ich für ausgeschlossen, zumal ja auch beide sicherlich vermerkt worden wären.

²⁴ Ob dieser Nachname so stimmt? Vielleicht ist es auch ein Fehler, und es ist doch der 21jährige Iwan Popow, der am 1.3.1945 in Warstein im Krankenhaus starb (2.1.2.1 / 70575160, Nr. 137), und zwar an einer „gr. Weichteilverletzg. r. Oberschenkel, Herzmuskelschwäche“.

26	Poppoff ²⁵	Drawin	05.12.1915	1.5.1942 -	Auflösg.	verh.	Zivil	unbekannt
27	Plesienny	Eleks.	20.05.1914	18.10.1943 -	03.08.1944	?	Zivil	03.08.1944 Gelsenberg-Benzin

Da sonst ein Datum, eine Unterschrift bzw. ein Stempel solch eine Liste beenden, unter diesem Dokument aber nichts dergleichen zu finden ist, gehe ich davon aus, daß die Liste unvollständig ist; wahrscheinlich habe ich nicht gut genug gesucht.

Und weil man Fußnoten ja leicht übersieht, sie aber bei dieser Liste von großer Wichtigkeit sind, verweise ich noch einmal auf die vorherigen Fußnoten:

Ausländische Patienten während der Kriegsjahre des Krankenhaus „Maria Hilf“ in Warstein,
2.1.2.1 / 70575160 in Bad Arolsen; Ausschnitt:

Panasenko, Michael, geboren 27.7.1912, gestorben daselbst am 2.9.1944

Liste der „beschäftigten“ „RUS“ der Firma Kunststein- und Schotterwerke, Kalksteinbrüche
F. J. Risse in Warstein, 2.1.2.1 / 70574710, ITS Digital-Archive, Bad Arolsen; Ausschnitt:

Panasenko, Michail, geboren 12.3.1907, „im Krankenhaus Warstein verstorben“ am 2.9.1944

26

Erinnerung Ende. Wieder zur Akte E 222 im Stadtarchiv Warstein:

²⁵ Dieser Name jedenfalls sieht in der o.a. Krankenhausliste ganz anders aus: „(132) Popow Trafin/ geb. 5.12.15/ vom 29.9-30.10.44/ Mittelfußknochenbruch“. Das es der gleiche Mensch ist, sieht man – am Geburtsdatum!

²⁶ siehe Fußnote 23; und ich denke auch an „Namensvettern und Familienmitglieder“

(http://hpgrumpe.de/ns_verbrechen_an_zwangsarbeitern_suttrop_warstein_meschede/Namensvettern%20und%20Familienmitglieder.pdf) zu Iwan Kalinkin und Blazej Skibinski auf Meschedes Waldfriedhof, genannt „Franzosenfriedhof“.

„Sowjetische Gräber
auf dem Friedhof der Stadt Warstein.
Aufgestellt!
Warstein, den 15. März 1950.
Der Bürgermeister:
Menke
[Siegel der Stadt Warstein]

Lfd. Nr.	Familienname	Vorname	Des Verstorbenen			Sterbetag	Die Leiche ist beerdigt				Sterbe- buch-Nr. Standes- amtes
			Geburtsdatum	Geburtsort	Wohnort, Sterbeort		am	Fried- hofs- Abt. Nr.	Reihe Nr.	Grab- stel- le Nr.	
1	14 Männer, Namen unbekannt	unbekannt	unbekannt	unbekannt	unbekannt	unbekannt	unbek.	unbek.	unbek.	unbek.	90-103/1949/ Warstein
2	56 Frauen, Namen unbekannt	unbekannt	unbekannt	unbekannt	unbekannt	unbekannt	unbek.	unbek.	unbek.	unbek.	104-159/1949/ Warstein
3	1 Kind, Namen unbe- kannt	unbekannt	ca. 10 Jahre	unbekannt	unbekannt	unbekannt	unbek.	unbek.	unbek.	unbek.	160/149/ Warstein

Das sind die 71 von deutschen Soldaten am 20.3.1945 im Langenbachtal nachts ermordeten „Ostarbeiter“ aus dem Lager Herrenberg, der „Schützenhalle“, heute „Sauerlandhalle“, die in der Nacht vom 22. auf den 23.3.1945 abbrannte.²⁷

²⁷ <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2017/10/Der-Brand-der-Sch%C3%BCtzenhalle-und-noch-eine-Liste.pdf>

Sowjetische Gräber

auf dem Waldfriedhof "Walkeplätzchen" in Warstein.

Aufgestellt:
Warstein, den 15. März 1950.



Der Bürgermeister:

Mewe

Des Gestorbenen				
Lfd. Nr.	Familiennamen	Vorname	Geburtsdatum	Geburtsort
1.	14 Männer, Namen unbekannt	unbekannt	unbekannt	unbekannt
2.	56 Frauen, Namen unbekannt	unbekannt	unbekannt	unbekannt
3.	1 Kind, Namen unbekannt	unbekannt	ca. 10 Jahre	unbekannt

Die Leiche ist beerdigt					
Wohnort, Sterbeort	Sterbetag	am	Friedhof-Abt. Nr.	Reihe Nr.	Grab-stelle Nr.
unbekannt	unbekannt	unbek.	unbek.	unbek.	unbek.
unbekannt	unbekannt	unbek.	unbek.	unbek.	unbek.
unbekannt	unbekannt	unbek.	unbek.	unbek.	unbek.

90-103/1949/
Warstein
104-159/1949/
Warstein
160/1949/
Warstein.

Hier schiebe ich wieder ITS-Dokumente ein:

Am 15.3.1950 werden 14 Männer, 56 Frauen und ein Kind samt den Nummern der Sterbeurkunden angegeben, und es sei „unbekannt“, wann sie wo beerdigt worden seien. Dabei meldet der gleiche Bürgermeister für die Stadt Warstein keine drei Monate vorher:

„Stadt ...Warstein..... 7)

Betr.: Meldung der Gräber von Personen nichtreichsdeutscher Staatsangehörigkeit, die sich

- 1) während der Kriegszeit ausserhalb von Friedhöfen bedunden haben und
- 2) der, die noch heute ausserhalb von Friedhöfen gelegen sind.
- 3) Massengräber, die ausserhalb der Friedhöfe liegen, sind gesondert aufzuführen mit Lageplan (Skizze). Beerdigungsstellen unter Trümmern, die nicht geborgen werden konnten, sind in der gleichen Weise wie Massengräber zu behandeln. Als Massengrab gilt ein Begräbnisplatz, in dem mehr als eine Person beerdigt worden ist.

Sollten die zu Punkt 1 gehörenden Gräber in der Zwischenzeit umgebettet sein, so ist Umbettungsplatz und –datum anzugeben, sowie welche Dienststelle die Umbettung veranlasst hat.

Ich, Leiter der Dienststelle Bürgermeister in Warstein, erkläre hiermit, daß ich, auf Gund der bei meiner Dienststelle überprüften Unterlagen und nach meinem besten Wissen und Gewissen, folgendes zu melden habe:

Zu 1: Am 26. April 1945 wurden im Langenbachtal in Warstein 71 Unbekannte, offensichtlich Ostarbeiter, die dort beerdigt waren, entdeckt. Es handelt sich um 56 Frauen, 14 Männer und 1 Kind. Wann und wie diese zu Tode gekommen sind, ist ebenso unklar, wie die Herkunft, d.h., es ist unklar, ob es sich um Opfer durchgeschleuster Ostarbeiter oder andere handelt.

Auf Anordnung der damaligen amerikanischen Militärregierung ist hierfür ein Platz auf dem sogenannten Melkeplätzchen im Stadtwalde Warstein als Friedhof eingerichtet, auf den dann einige Tage nach der Entdeckung alle 71 Opfer in Einzelgräbern beigesetzt sind, wo sie heute noch ruhen.

Zu 2: Fehlanzeige.

Zu 3: Fehlanzeige.

Warstein, den 24. Dezember 1949

Unterschrift

Dienststellung

(Unterschrift)

Bürgermeister.

[Siegel der Stadt Warstein]²⁸

²⁸ „Meldung der Gräber von Personen nichtreichsdeutscher Staatsangehörigkeit“ der Stadt Warstein, 2.2.2.9 / 77166756, ITS Digital Archive, Bad Arolsen

Das zweite Dokument verdeutlicht, daß die 71 ermordeten „Ostarbeiter“ schon damals nicht für jeden „Opfer durchgeschleuster Ostarbeiter“ sein konnten:

„LK.Arnberg
Forstamt
in Warstein

HQ British Zone Division
International Tracing Ser-
vice 922 I.R.O. Independant
Team
Göttingen, Merkelstr. 3

28.7.50²⁹

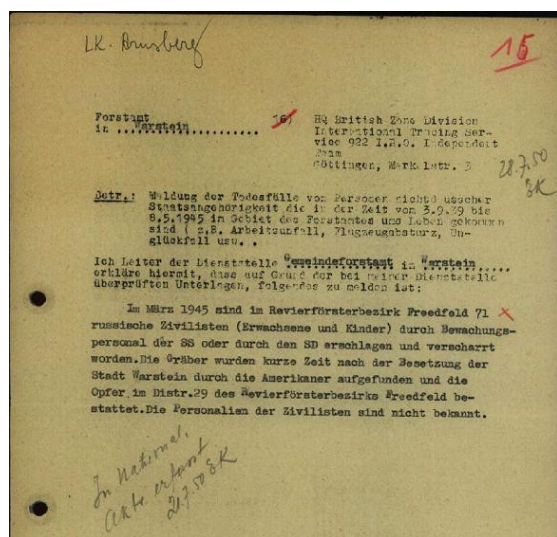
Betr.: Meldung der Todesfälle von Personen nichtdeutscher Staatsangehörigkeit, die in der Zeit vom 3.9.39 bis 8.5.1945 im Gebiet des Forstamtes ums Leben gekommen sind (z.B. Arbeitsunfall, Flugzeugabsturz, Unglücksfall usw.

Ich, Leiter der Dienststelle Gemeindeforstamt in Warstein, erkläre hiermit, dass auf Grund der bei meiner Dienststelle überprüften Unterlagen, folgendes zu melden ist:

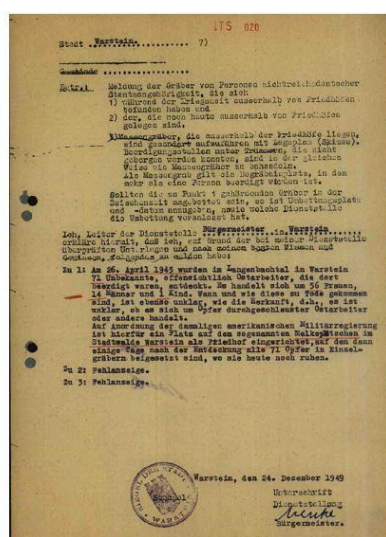
Im März 1945 sind im Revierförsterbezirk Freedfeld 71 russische Zivilisten (Erwachsene und Kinder) durch Bewachungs-
personal der SS oder durch den SD erschlagen und verscharrt worden. Die Gräber wurden kurze Zeit nach der Besetzung der Stadt Warstein durch die Amerikaner aufgefunden und die Opfer im Distr.29 des Revierförsterbezirks Freedfeld be-
stattet. Die Personalien der Zivilisten sind nicht bekannt.

In National. Akte erfasst.

2.5.50 EK³⁰



Meldung der Todesfälle von Personen nichtdeutscher Staatsangehörigkeit vom 3.9.1939-8.5.1945 vom Forstamt in Warstein, 2.2.0.1 / 82393113, ITS Digital Archive, Bad Arolsen



„Meldung der Gräber von Personen nichtdeutscher Staatsangehörigkeit“ der Stadt Warstein, 2.2.2.9 / 77166756, ITS Digital Archive, Bad Arolsen

²⁹ Handschriftlich am Rand vermerkt mit Namenskürzel

³⁰ Meldung der Todesfälle von Personen nichtdeutscher Staatsangehörigkeit vom 3.9.1939-8.5.1945 vom Forstamt in Warstein, 2.2.0.1 / 82393113, ITS Digital Archive, Bad Arolsen

Weiter in der Akte E 222 im Stadtarchiv Warstein:

„Kreisverwaltung Arnsberg

Arnsberg, den 5. April 1950

G.Z.: 12

An

die Stadt- und Kreisverwaltungen

im Kreise

Betr.: Pflege und Unterhaltung der sowjetischen Gräber.

Bezug: Rd.Erl. des Herrn Innenministers des Landes Nordrhein

Westfalen vom 4. Febr. 1950 – Abt. I 107-4 Tgb.Nr.96/50

(MBL.NW 1950 S. 133) -

Unter Bezugnahme auf den Abs. 3a des o.a. Erlasses wird um umgehende Übersendung der Kreiskarten in zweifacher Ausfertigung gebeten.

Auf den Karten ist der Namen des Friedhofes und die Anzahl der Einzel- bzw. Massengräber zu verzeichnen.

Da die Karten **dringend** benötigt werden, werden Sie gebeten, für eine schnelle Übersendung Sorge zu tragen.

In Vertretung:

gez. Korte.

Beglaubigt:

(Unterschrift)

Angestellte.

[Stempel: „Landkreis Arnsberg“]

„Kreisverwaltung Arnsberg

Amt für Schwerbeschädigte

Arnsberg, den 25. Mai 1950.

44-6-2

An die

Stadt- und Amtsverwaltungen

Im Kreise

Betr.: Pflege von sowjetischen Gräbern

Bezug: Verfügung vom 7.11.1949 – B 12 -.

Es wird um Feststellung und Mitteilung bis zum 10.6.1950 gebeten, ob die sowjetischen

Gräber nach den **Erlassen** des Herrn Innenministers vom 4.8. und 15.9.1949 mit den **vorgeschriebenen Grabsteinen** versehen sind. Sofern die erforderlichen Arbeiten **noch nicht** durchgeführt sein sollten, sind diese **sofort** in Angriff zu nehmen.

Es wird **erwartet**, daß **nunmehr** ohne jede **Verzögerung** die oben angegebenen Erlasse durchgeführt werden.

Im Auftrage:

(Unterschrift)

Amtsverwaltung Warstein

Warstein, den 3. Juni 1950.

III.C.17-1.

1. Bericht:

Betrifft: Pflege von sowjetischen Gräbern.

Verfügung vom 25. Mai 1950 – GZ.: 44-6-2-.

Mangels der mit Bericht vom 21.11.1949 erbetenen Übersetzung sind die Grabsteine **noch nicht** beschafft.

In den letzten Tagen wurde mir ein Dortmunder als Übersetzer namhaft gemacht. Mit demselben habe ich jetzt Verbindung aufgenommen. Falls ihm die Übersetzung möglich ist und sobald mir die Namen in russischen Zeichen vorliegen, werde ich die Grabsteine in Auftrag geben.

An die Kreisverwaltung
- Amt für Schwerbeschädigte -
in Arnsberg.
2. Z.d. Akten“

„Amtsverwaltung Warstein
III.C.17-1.

Warstein, 21. Juni 1950.

1. An die
Westf. Marmor- u. Granitwerke
Georg Dassel,
Allagen.

Anordnungsgemäß muß jedes sowjetische Grab mit einem Grabstein versehen werden. Der Stein muß den Namen des Toten in russischen Schriftzeichen enthalten. Der Herr Innenminister empfiehlt Grantafeln aus Stein oder Kunststein in Größe von 20 x 30 cm.

Bevor ich den notwendigen Auftrag hierfür erteile, bitte ich um ein Angebot, um die Kosten bewilligen zu lassen. Es kommen die in der Anlage angegebenen Namen in Frage. Können danach die Namen in russischen Schriftzeichen übernommen werden? Die Anlage erbitte ich mit dem Angebot zurück.

2. Wv. 2/7.

(Handzeichen)“

Deutsche Schriftzeichen		Russische Schriftzeichen	
Nachname	Vorname	Nachname	Vorname
Schagitto	Quiko	ШАПИТКО	ЮНКО
Jakowlew	Gregorik	ЯКОВЛЕВ	ГРЕГОРИЙ
Panasenko	Michael	ПАНАСЕНКО	МИХАЕЛ
Kärpenko	Nikolai	КАРПЕНКО	НИКОЛАЙ
Sadewski	Jan	САДОВСКИ	ЯН
Popow	Iwan	ПОПОВ	ИВАН
Pesimach	Nikolai	ПЕЦИМАХОВ	НИКОЛАЙ

Abschrift.

Westfälische Marmor- und Granitwerke Georg Dassel
Kommanditgesellschaft
Allagen-Möhne

An die
Amtsverwaltung
Warstein.

Ihre Nachricht vom
21.6.

Unser Zeichen
F/Gri.-

Tag
24.6.1950

In Erledigung Ihrer w. Anfrage machen wir Ihnen nachstehendes Angebot, welches sich ohne Verpackung ab Werk versteht und den umstehenden Verkaufsbedingungen unterliegt.
Ihrem gefl. Auftrage sehen wir gern entgegen.

Hochachtungsvoll
Westfälische Marmor- und Granitwerke
Georg Dassel K.-G.
gez. Erich Dassel.

7 Stück Grabplatten 30 x 20 cm groß, 40 mm stark,
Fläche und Kanten geschliffen,
aus grau-grünem Dolomit p. Stück DM 8,--

Rd. 95 Buchstaben (russische Schrift) keil-
förmig vertieft gehauen, nicht vergoldet
und nicht ausgestrichen p. Buchstabe DM 0,60

Das uns zugestellt Blatt mit der Inschrift geben wir Ihnen in der Anlage wunschgemäß zurück.

1 Anlage

Verkaufsbedingungen

pp.“

„Amtsverwaltung Warstein
III.C.17-1.

Warstein, den 26. Juni 1950.

Betrifft: Pflege der sowjetischen Gräber.

Bezug: Verfügung vom 25.5.1950 – 44-6-2-;
Bericht vom 3. Juni 1950.

1. Bericht:

Die Übersetzung der russischen Schriftzeichen liegt mir jetzt
vor. -

Inzwischen habe ich ein Angebot eingeholt. Die Kosten werden sich voraussichtlich auf 113,-- DM belaufen. Unter Bezugnahme auf den mit Verfügung vom 29.7.1949 – 44-6-1- mitgeteilten Erlaß vom 22.7.1949 bitte ich, die Übernahme der Kosten herbeizuführen.
Bis zur Entscheidung der Kostenfrage werde ich den Auftrag für die Herstellung der Grabsteine aussetzen. – Gemeindemittel stehen hierfür z.Zt. nicht zur Verfügung.

An die
Kreisverwaltung
- Amt für Schwerbeschädigte -
in Arnsberg.
2. Z.d.Akten.“

(Handzeichen)

„Amtsverwaltung³¹
Warstein / Sauerland

Warstein, den 26. Juni 1950
[Stempel: „Landkreis Arnsberg
Eingang: 27. Jun. 1950“]

³¹ Dieses Schreiben ist auf einem Briefbogen geschrieben und enthält eine andere Unterschrift. Ansonsten ist es genau gleich dem anderen, bis auf einen handschriftlichen Nachtrag, den ich nicht lesen kann.

Fernsprecher Nr. 492

G.Z. III.C.17-1

Betrifft: Pflege der sowjetischen Gräber.

Bezug: Verfügung vom 25.5.1950 – 44-6-2-;

Bericht vom 3. Juni 1950.

Die Übersetzung in russischen Schriftzeichen liegt mir jetzt vor. –

Inzwischen habe ich ein Angebot eingeholt. Die Kosten werden sich voraussichtlich auf 113,-- DM belaufen. Unter Bezugnahme auf den mit Verfügung vom 29.7.1949 – 44-6-1- mitgeteilten Erlaß vom 22.7.1949 bitte ich, die Übernahme der Kosten herbeizuführen.

Bis zur Entscheidung der Kostenfrage werde ich den **Auftrag** für die Herstellung der Grabsteine **aussetzen**. – Gemeindemittel stehen hierfür z.Zt. nicht zur Verfügung.

An die

Kreisverwaltung

- Amt für Schwerbeschädigte -

(Handzeichen)

in Arnsberg.

2. Z.d.Akten.”

32

„Kreisverwaltung Arnsberg

Amt für Schwerbeschädigte

Arnsberg, den **29. Juni 1950**.

44-6-2

An die

Amts-Verwaltung

in Warstein

Betr.: Beschriftung russischer Denkmäler und Grabmale.

In der Anlage wird ein russisches Alphabet mit den entsprechenden deutschen Buchstaben zur geeigneten Verwendung bei der Beschriftung russischer Denkmäler und Grabmale übersandt.

Im Auftrage:

(Unterschrift)

W. 4.7.1950

Z.d. Vorstücken.

D.AD.

(Handzeichen)“

„Amtsverwaltung Warstein

Warstein, **25. Juli 1950**.

III.C.

1.

An den

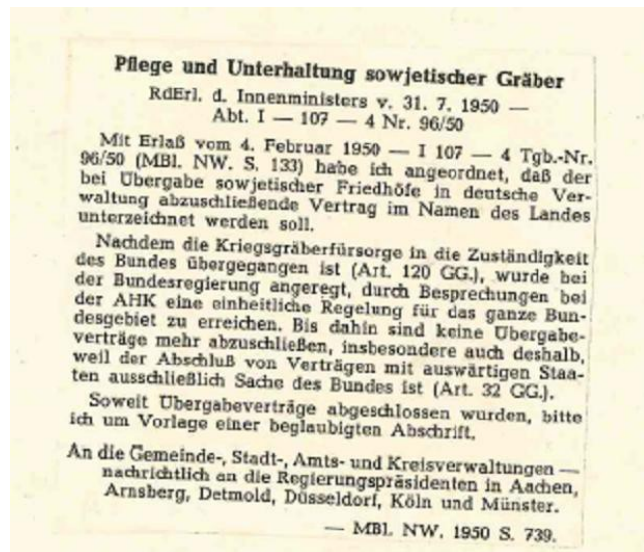
Herrn Bürgermeister

in Belecke, Hirschberg, Waldh., Warstein

Nach fernmündlicher Mitteilung der Kreisverwaltung ist in etwa 2 Wochen mit einer **Besichtigung** der Russengräber durch einen russischen Offizier zu rechnen. Donnerstag, den

³² Leider kann ich diese Frage unten nicht lesen.

2. Z.d.Akten.
3. (Handzeichen)“



„Kreisverwaltung Arnsberg
Amt für Schwerbeschädigte
44-6-2

Arnsberg, den 31. Juli 1950.

An die
Stadt- und Amtsverwaltungen
im Kreise

Warstein

Hiermit wird eine Abschrift eines Berichtes über die Besichtigung der sowjetischen Gräber im Kreise Arnsberg übersandt.

Auf die Erlasse des Herrn Innenministers des Landes Nordrhein-Westfalen vom 4.8.1949 und 15.9.1949, die mit diesseitiger Verfügung vom 7.11.1949 übersandt wurden, wird Bezug genommen. Außerdem wird auf die Schreiben der Militärregierung vom 21.6.1949 und 1.7.1949 hingewiesen. Eine Abschrift des Schreibens dieser Stelle vom 21.6.1949 wird zur Orientierung nochmals beigelegt.

Die Besichtigung der sowjetischen Gräber hat ergeben, daß den Forderungen der sowjetischen Behörden nur wenig Beachtung geschenkt ist. Insbesondere fehlen fast überall die Grabsteine, wie sie in dem in Abschrift beigelegten Schreiben der Militärregierung vom 21.6.1949 gefordert sind. Statt dessen sind die Gräber fast durchweg mit Holzkreuzen versehen, die von russ. Behörden nicht gewünscht werden.

Mit Rücksicht darauf, daß in aller Kürze einer Grabesbesichtigung durch eine russische Kommission erfolgt, wird gebeten, nunmehr umgehend dafür Sorge zu tragen, daß – soweit dies noch nicht geschehen –, die sowjetischen Gräber so hergerichtet werden, wie es im obengenannten Schreiben der Militärregierung verlangt wird. Da die wiederholt ergangenen Verfügungen und Anweisungen kaum oder gar nicht beachtet worden sind, wird gebeten, sich persönlich für die sofortige vorgeschriebene Gestaltung der Gräber zu bemühen.

Es wird erwartet, daß die Grabstätten in kürzester Frist weisungsgemäß hergerichtet werden. Bis zum 1.9.d.Js. ist entsprechend zu berichten.

Es ist zu prüfen, ob die Inschrift auf dem Denkmal des Waldfriedhofs durch die vorgeschriebene Inschrift in russ. Schrift: ‚Hier ruhen 71 im Kriege 1941/45 verstorbene Bürger‘ ersetzt werden kann.

gez. B.
Beglaubigt:

(Unterschrift)
Angestellter.“

„Amtsverwaltung Warstein
III.C.20/8.

Warstein, den 4.Aug.1950.

1. An den
Herrn Bürgermeister
in Belecke, Hirschberg, Waldhausen u. Warstein:

Über die am 27. v. Mts. stattgefundene Besichtigung der Russengräber ist mir folgender Bericht zugegangen:

(den für die einzelnen Gemeinden in Frage kommenden
Teil des Befundberichts einschalten)

Zusatz bei Waldhausen:

Ich bitte, das hiernach in dürftiger Pflege vorgefundene Grab beschleunigt in Ordnung bringen zu lassen.

Zusatz bei allen Bürgermeistern:

Die Kreisverwaltung schreibt ferner u.a.:

„Mit Rücksicht darauf, daß in aller Kürze einer Grabesbesichtigung durch ein russische Kommission erfolgt, wird gebeten, nunmehr umgehend dafür Sorge zu tragen, daß – soweit dies noch nicht geschehen -, die sowjetischen Gräber so hergerichtet werden, wie es verlangt wird. Da die wiederholt ergangenen Verfügungen und Anweisungen kaum oder gar nicht beachtet worden sind, wird gebeten, sich persönlich für die sofortige vorgeschriebene Gestaltung der Gräber zu bemühen.

Es wird erwartet, daß die Grabstätten in kürzester Frist weisungsgemäß hergerichtet werden. Bis zum 1.9.d.Js. ist entsprechend zu berichten.“

Den geforderten Bericht bitte ich mir bis 20. ds. Mts. zugehen zu lassen.

2. Wvorl. 20/8.

(Handzeichen)“

Ohne Datum:

„Friedhof Hirschberg.

Zwei Einzelgräber, gut gepflegt und mit Blumen bepflanzt. Holzkreuze mit der Aufschrift: „Ein unbek. Ostarbeiter bzw. eine Ostarbeiterin.“

Friedhof Belecke.

Acht Einzelgräber, davon sieben unbekannter Russen. Die Gräber sind mit Kunststeinrahmen eingefasst, mit Blumen bepflanzt und im übrigen gut gepflegt. Das Grab des Anisko Schapitko hat einen Grabstein mit Inschrift, während die übrigen Gräber keinen Grabstein haben.

Friedhof Waldhausen.

Ein Einzelgrab. Dieses ist dürftig gepflegt. Es fehlte jede Grabbezeichnung, so daß es außer durch seine Abgelegenheit als Russengrab nicht erkennbar war. Nach der Besichtigung wurde dem Bürgermeister, der nicht angetroffen wurde, hinterlassen, daß den bestehenden Mängeln sofort abzuhelfen sei.

Friedhof Warstein.

Auf dem Gemeindefriedhof befinden sich 6 Einzelgräber, die mit Kieselsteinen eingefast, mit Blumen bepflanzt und mit Namensaufschriften auf **Holzkreuzen** versehen sind. Der Zustand der Gräber ist gut.

Der **Waldfriedhof** ist mit 71 Namenslosen belegt, die in Einzelgräbern bestattet sind. Die Gräber sind mit Ausnahme kleiner, roter **Holzkreuze** ohne jeden Schmuck. Am Kopfende des Friedhofs steht eine **dreieckige Pyramide**³⁸ (etwa 2,50 m hoch) mit einer Aufschrift in deutscher, russischer und englischer Sprache. Als Umfassung der Anlage dient ein einfacher Holzzaun.“

„Amtsverwaltung Warstein

Warstein, den **4. August 1950**

Amt f. öffentl. Ordn.

III.C.17-1

1. Bericht:

Betrifft: Sowjetische Gräber

Bezug: Verfügung vom 31.7.1950 – GZ.: 44-6-2.-

Die Herstellung der **Grabsteine** ist aus den in meinem Bericht vom 26.6.1950 angegebenen Gründen **ausgesetzt**. Mit dem Bericht erbat ich Entscheidung über die **Kostenfrage**. Bis jetzt steht diese noch aus.

Aus Ziffer 3b des Schreibens der Militärregierung vom 21.6.1949 entnehme ich, daß Steinplatten mit russischen Schriftzeichen **nur** für die Gräber mit **namentlich bekannten** Toten **gefordert** werden; mithin solche nicht für Gräber mit unbekannten Russen **erforderlich** sind. Infolgedessen sind keine Kosten für Steinplatten und Aufschriften für Gräber mit unbekannten Russen in Ansatz gebracht.

Gräber mit unbekannten Russen sind vorhanden

in Belecke	8,
in Hirschberg	2,
in Waldhausen	1,
in Warstein	71 (auf einem Waldfriedhof – Russenfriedhof -).

Falls auch die Gräber mit unbekannten Russen Steinplatten erhalten und diese beschriftet werden sollen, werden sich die Kosten **wesentlich** erhöhen und zwar

je Grabplatte	30 x 20 cm groß, 40 mm stark, Fläche und Kanten geschliffen, aus grau-grünem Dolomit,	8,-- DM,
je Buchstabe	(russische Schrift), keilförmig vertieft gehauen, nicht vergoldet und nicht aus- gestrichen	0,60 DM

betragen. – Ich bitte, evtl. auch hierüber Entscheidung herbeizuführen und ggf. welche Aufschrift die Gräber unbekannter Russen erhalten sollen.

Der Waldfriedhof (Russenfriedhof) in Warstein enthält ein Obelisk mit einer s. Zt. russischen Wünschen entsprechenden Aufschrift in deutscher, russischer und englischer Sprache:

„HIER
RUHEN RUSSISCHE

³⁸ Das ist die sowjetische Stele, die jetzt auf Meschedes Waldfriedhof steht.

BÜRGER BESTIALISCH
ERMORDET
IN FASCHISTISCHER
GEFANGENSCHAFT
EWIGER RUHM
DEN GEFALLENEN HELDEN
DES GROSSEN
VATERLÄNDISCHEN
KRIEGES
1941 – 1945'

Erübrigt.³⁹

Erübrigt sich hiermit nicht die an sich gemäß Erlaß vom 4.8.1949 gewünschte Inschrift:

„Hier ruhen 71 im Kriege 1941/1945 verstorbene russische Bürger“,
und die Belegung der 71 Einzelgräber namensloser Russen mit Steinplatten?

Hinsichtlich der in Ziffer 3c des Schreibens der Militärregierung vom 21.6.1949 gewünschten Umzäunung pp. verweise ich auf Ziffer 3 meines Berichtes vom 21.11.1949, mit dem ich berichtete: „Ich nehme an, daß sich diese Forderung nur auf den Sowjetfriedhof in Warstein und nicht auf die übrigen Friedhöfe mit Einzelgräbern bezieht.“

Den Herrn Bürgermeister in Waldhausen habe ich gebeten, das in dürftiger Pflege vorgefundene Einzelgrab beschleunigt in Ordnung bringen zu lassen.

An die

Kreisverwaltung

- Amt für Schwerbeschädigte –

in Arnsberg.

2. Z.d.Akten.

(Handzeichen)“

„Kreisverwaltung Arnsberg
Amt für Schwerbeschädigte
44.6.1.

Arnsberg, den 9. August 1950.

[Stempel: „Amt Warstein
11. AUG 1950“]

Urschriftlich gegen Rückgabe

der Amtsverwaltung

in Warstein

zurückgesandt.

Es wird um Beifügung eines Kostenvoranschlages gebeten.

Im Austrage:

(Unterschrift)

[Stempel: „Landkreis Arnsberg
17. AUG 1950“]

Warstein, den 16. August 1950

U. der

Kreisverwaltung

³⁹ Bis hierher hatte ich dieses Schreiben auch in der Datei „Lebendige Vergangenheit“ (http://hpgrumpe.de/ns_verbrechen_an_zwangsarbeitern_suttrop_warstein_meschede/Lebendige%20Vergangenheit%20WP%2023%203%201985.pdf) wiedergegeben und es wohl fälschlicherweise der Akte H 79 im Stadtarchiv Warstein zugeordnet. Falls es sich nicht auch dort findet: E 222 ist auf jeden Fall richtig.

-Amt für Schwerbeschädigte-
in Arnsberg

unter Beifügung eines Kostenvoranschlages zurückgereicht.

Mit den in vorseitigem Bericht angegebenen 113,-- DM sind **nur** die Kosten für die Gräber mit namentlich bekannten Toten in Ansatz gebracht. **Falls** auch die Gräber mit unbekannten Toten Grabsteine und Aufschriften erhalten sollen, werden sich die Kosten **wesentlich** erhöhen. Ich nehme dieserhalb auf meinen Bericht vom 4. ds. Mts. Bezug.

Der Amtsdirektor:
(Unterschrift)“

„Abschrift

Der Innenminister des Landes
Nordrhein-Westfalen

Düsseldorf, den **19. August 1950**

Abt.I - 1o7 - 4 Nr. 96/50

Betr. : Pflege sowjetischer Gräber.

Bezug: Bericht vom 1o.8.195o . I Sta – I 62-6 -.

Die Forderung des Landkommissars zur Aufstellung von Grabzeichen auf sowjetischen Gräbern in einer Grösse von 60 x 90 cm geht auf eine **Vereinbarung** zwischen der britischen Besatzungsbehörde und den russischen Verbindungsstellen zurück. Ich habe mich wiederholt gegen dieses Verlangen ausgesprochen und es **abgelehnt**, eine entsprechende Weisung an die nachgeordnete Behörden zu geben und zwar aus dem Grunde, weil dieses Verlangen nicht dem **Grundsatz einer gleichmässigen Behandlung** sowohl hinsichtlich der Ausstattung als auch der Kostenaufwendung aller Kriegsgräber ohne Rücksicht der Nationalität entspricht. Eine **Heraushebung der russischen Gräber** gegenüber allen anderen Kriegsgräbern würde von der Bevölkerung nicht verstanden werden und wäre geeignet, einer **politischen Propaganda** Vorschub zu leisten. Andererseits wäre es finanziell nicht tragbar, bei der **grossen Zahl der im Land Nordrhein-Westfalen befindlichen Russengräber** Steine mit einem Kostenaufwand 70,- bis 90,- DM pro Stück⁴⁰ auf jedes Grab zu stellen.

Diese meine Einwendungen haben bei der hiesigen Besatzungsdienststelle volles Verständnis gefunden und von dort wird bei höchster Stelle **versucht, die Anordnung abzuändern**.

Sobald eine Entscheidung getroffen ist, komme ich auf die Angelegenheit zurück. Aber auch abgesehen hiervon bitte ich Vorhaben, soweit sie über die rein pflegerische Betreuung von Grabanlagen hinausgehen, bis auf weiteres **hinhaltend** zu behandeln, da augenblicklich weder Landes- noch Bundesmittel zur Bezuschussung zur Verfügung stehen.

Im Auftrage:
gez. Unterschrift

An den Herrn Regierungspräsidenten in Arnsberg.

---⁴¹

Der Regierungspräsident
I Sta I 62-6

Arnsberg, den **25. August 195o**.

Abschrift übersende ich mit der Bitte um Kenntnisnahme.

Die mir in dieser Angelegenheit aus verschiedenen Kreisen des hiesigen Regierungsbezirks schriftlich und fernmündlich erstatteten Berichte über Forderungen der

⁴⁰ Die geschliffenen Kissensteine aus schwarzem Kunststein der Firma F. J. Risse kosteten einschließlich Befestigung des Namensschildes und Einhauen eines Kreuzes am 16.5.1950 pro Stück **10,50 DM** (s.o.). Leider ist die Grösse nicht angegeben, aber wenn die „Prov. Heilanstalt“ sie in Auftrag gegeben hat, werden sie bestimmt nicht „schäbig“ gewesen sein.

⁴¹ Diese beiden Abschriften befinden sich auf einer Seite. Daher steht der 25. nun vor dem 22. August.

Kreisoffiziere auf **Aufstellung von Grabsteinen** in einer Grösse von 60 x 90 cm sehe ich hierdurch als **erledigt** an.

Bezüglich der Pflege der sowjetischen Kriegsgräber erwarte ich jedoch, dass auch bei Offenbleiben der Frage, in welche Grösse die Grabzeichen aufzustellen sind, die Gräber und Grabanlagen selbst weiterhin in gutem und würdigen Zustand gehalten werden. Selbstverständlich hat sich die Pflege auch auf bereits vorhandene Grabzeichen zu erstrecken. Insbesondere muss bei Grabzeichen aus Holz sowohl der Anstrich als auch die Beschriftung rechtzeitig erneuert werden. Ich bitte, auch diese Seite der Pflege zu beachten.

gez. B.

An die
Stadt- und Landkreisverwaltungen
des Bezirks.⁴²

„Kreisverwaltung	Arnsberg i. Westf., den 22. August 1950.
Arnsberg	Eichholzstraße 37
Fernsprecher 451-454	<u>Urschr. gegen Rückgabe</u> mit 2 Anlagen
Geschäftszeichen: 44-6-1	der Amtsverwaltung
Amt f. Schwerbeschädigte	<u>in Warstein</u> [Stempel: „ ⁴³ “]

Unter Bezugnahme auf die heutige fernmündliche Unterredung wird um Beifügung eines **Kostenvoranschlages über die Umarbeitung des Obelisk⁴⁴** auf dem dortigen Russenfriedhof gebeten.

Im Auftrage:
(Unterschrift)“

„III.C.Schl.
Vermerk!

Warstein, den 24.8.1950

Die Kreisverwaltung teilte fernmündlich mit, daß die Gräber **mit unbekannten Toten nicht mit Grabsteinen** zu versehen seien.

Man hielt aber eine **Auswechslung des vorhandenen Obelisk** gegen einen solchen mit der Aufschrift **„Hier ruhen 71 im Kriege 1941/1945 verstorbene russische Bürger“** für notwendig und erbat hierüber einen Kostenanschlag. Der Kostenanschlag soll für einen Antrag an das Ministerium auf Übernahme der Kosten verwertet werden. Die Auswechslung kann vereinbarungsgemäß **so lange ausgesetzt** werden, bis die Entscheidung des Ministeriums vorliegt.

⁴² Auch dieses Dokument habe ich bereits zitiert („Von Scheunen, Lagern und Sammelstellen“, <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2017/11/Von-Scheunen-Lagern-und-Sammelstellen.pdf>, S. 6). Es ist leicht verändert in dieser Akte; es ist eine „Abschrift“, nicht eine „Anschrift von Abschrift“, in der das Datum „Arnsberg, 25. September 1950“ (statt August) und der Zusatz „b.w.“ steht, der in der „Abschrift“ fehlt.

⁴³ Unleserlich („21.AUG1950“?)

⁴⁴ Hier kommt der „Obelisk“ des „Russischen Ehrenfriedhofs des Anstaltsfriedhofs“ der „Prov. Heilstätte **Stillenberg** b. Warstein (Sauerland)“ = „Reserve Lazarett Warstein“ (heute LWL-Klinik) ins Spiel, wie sich später zeigen wird; vgl. „Die Grabsteine auf dem ‚Russischen Ehrenfriedhof des Anstaltsfriedhofs‘“ (<https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2017/11/Die-Grabsteine-auf-dem-Anstaltsfriedhof-klein.pdf>) und „Namen von früheren Insassen ... : unbekannt“ (Ernst Siepmann) und ‚Russen‘ **von Stillenberg nach Hadamar**“ (<https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2017/12/22.-Namen-unbekannt-und-Russen-von-Stillenberg-nach-Hadamar.pdf>)

(Unterschrift)
Amtssekretär.

b.w.

24.8.1950

- III.C.Sch.5/9.
1. Firma
Westf. Marmor- und Granitwerke
Georg Dassel, KG.
in Al l a g e n

Für den in Warstein vorhandenen Waldfriedhof mit 71 Russengräbern ist
möglicherweise ein neuer Obelisk mit folgender Aufschrift aufzustellen: ‚Hier ruhen
71 im Kriege 1941/1945 verstorbene russische Bürger.‘

Zur Verwertung für das Ministerium bitte ich um ein Angebot.

Über Maße und Form des Obelisk sind keine Vorschriften ergangen. Die Aufschrift
muß in russischen Schriftzeichen gehalten werden.

Eine Entscheidung über die Kostenübernahme auf Ihr Angebot vom 24.6.1950 liegt
mir noch nicht vor.

2. W.v. 5.9.1950.

D.AD.

(Handzeichen)“

Handschriftlicher Vermerk: „Schreiben an Fa. Dassel nicht abgesandt, da durch die heute
eingegangene Vf. V. 22.8.1950 überholt. (Handzeichen) 24.8.50“

„Warstein, den 28. Aug. 1950.

Mit Vf. d. Kreisverwaltung vom 22.8.1950 – GZ.:44-6-1- ging der Bericht vom 16.8.1950 mit
Kostenanschlag wieder ein mit folgender Verfügung:

„Urschr.g.R. mit 2 Anlagen der Amtsverwaltung in W a r s t e i n
unter Bezugnahme auf die heutige fernmündliche Unterredung um Beifügung eines
Kostenvoranschlages über die Umarbeitung des Obelisk auf dem dortigen
Russenfriedhof gebeten.‘

Hiernach ist der vorhandene Gedenkstein nicht durch ein Obelisk zu ersetzen, sondern
umzuarbeiten. Zur Ersparung von Reisekosten ist der Kostenvoranschlag zweckmäßig⁴⁵ von
einer in Warstein ansässigen Firma einzufordern. Das Schreiben vom 24.d.Mts. an die
Westf.Marmor- u. Grantwerke ist daher nicht abgesandt.

(Unterschrift)“

„Amtsverwaltung Warstein

Warstein, den 28. Aug. 1950.

III.C.Sch.5/9.

Firma

F. J. Riße,

W a r s t e i n .

⁴⁵ Gedenkstein, Obelisk, ersetzen, umarbeiten, möglicherweise, Reisekosten, zweckmäßig – lauter falsche
Wörter.

Der Gedenkstein **auf dem Waldfriedhof** mit 71 Russengräbern⁴⁶ muß möglicherweise in einen Obelisk mit folgender Aufschrift umgearbeitet werden:

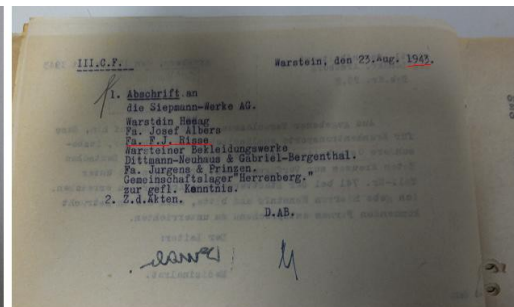
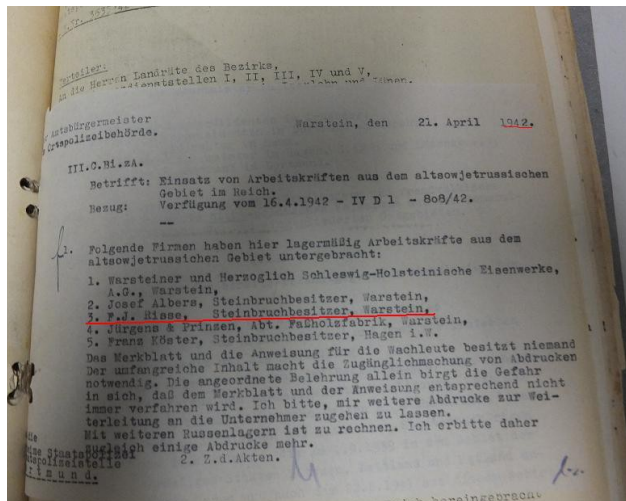
„Hier ruhen 71 im Kriege 1941/1945 verstorbene russische Bürger.“

Zur Verwertung für das Ministerium bitte ich um ein Angebot.

Über Maße und Form des Obelisk sind keine Vorschriften ergangen. Die Aufschrift muß in russischen Schriftzeichen gehalten werden.

gez. G.“

Zwei Erinnerungen:



47

„Amtsverwaltung Warstein

Warstein, den 28. August 1950.

III. C. 5/9.

1.

Firma

F. J. Riße,

Warstein.

Der Gedenkstein **auf dem Waldfriedhof** mit 71 Russengräbern muß möglicherweise in einen Obelisk mit folgender Aufschrift umgearbeitet werden:

„Hier ruhen 71 im Kriege 1941/1945 verstorbene russische Bürger.“

Zur Verwertung für das Ministerium bitte ich um ein Angebot.

Über Maße und Form des Obelisk sind keine Vorschriften ergangen. Die Aufschrift muß in russischen Schriftzeichen gehalten werden.

2. **Wv. 5/9.**

(Handzeichen)⁴⁸

⁴⁶ Vgl. das Schreiben der Amtsverwaltung Warstein vom **4.8.1950**: „Der Waldfriedhof (Russenfriedhof) in Warstein enthält ein Obelisk mit einer s. Zt. russischen Wünschen entsprechenden Aufschrift in deutscher, russischer und englischer Sprache“. Nach der Wiedergabe des Textes der Stele, die jetzt in Meschede steht, folgt die Frage: „Erübrigt sich hiermit nicht die an sich gemäß Erlaß vom 4.8.1949 gewünschte Inschrift...?“

⁴⁷ Aus dem Stadtarchiv Warstein, Akte E 162; Abschrift in

http://hpgrumpe.de/ns_verbrechen_an_zwangsarbeitern_suttrop_warstein_meschede/2%20%20Waldfriedhof%20Meschede-Fulmecke%20Stand%2019%208%202017.pdf auf S. 22f.

⁴⁸ Der Text ist zwar nahezu identisch, aber die Wiedervorlage zum 5. September steht nur auf dem 2. Dokument.

„Kreisverwaltung Arnsberg
Amt für Schwerbeschädigte
44.6.2
An die Stadt- und Amtsverwaltungen
im Kreise

Arnsberg, den 29. August 1950.

[Stempel: „Amt Warstein,
2.SEP.1950“]

Betr.: Pflege und Unterhaltung der sowjetischen Gräber.

Der British Resident in Arnsberg weist nochmals darauf hin, daß zu der in Kürze zu erwartenden Besichtigung der russischen Gräber durch Mitglieder der russischen Repatriierungsmission ein Beauftragter, der über die genaue Lage der im dortigen Stadt- bzw. Amtsbezirk vorhandenen russischen Gräber unterrichtet ist, zur Verfügung steht. Auch ist ein Photograph zu bestellen, der bei der Besichtigung Aufnahmen machen soll.

Außerdem hat von jedem Friedhof eine Aufstellung über die Toten, beglaubigt und gesiegelt, als Auszug aus dem Sterberegister vorzuliegen.

Auf die Verfügung vom 31.7.1950 –44-6-2- wird nochmals hingewiesen.

In Vertretung:

gez. Dr. K.

Beglaubigt:

(Unterschrift)

Angestellter.

W. 6. 4. 1951.

1. Bis jetzt ist niemand von der russischen Repatriierungskommission eingetroffen.

Ein Photograph ist zu jederzeit erreichbar.

Die auf Grund d.RdErl. v. 4.2.1950 (MBI.NW.1950 S. 133) angelegten Totenlisten dürften im übrigen genügen.⁴⁹

2. Z.d.Akten

D.AD.

(Handzeichen)“

„An die
Amtsverwaltung
Warstein

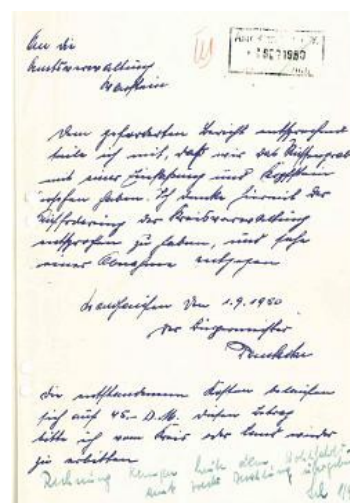
Dem geforderten Bericht entsprechend teile ich mit, daß wir das Russengrab mit einer Einfassung und Kopfstein versehen haben. Ich denke hiermit der Aufforderung der Kreisverwaltung entsprochen zu haben, und sehe einer Abnahme entgegen.

....hausen den 1.9.1950

Der Bürgermeister

Die entstandenen Kosten belaufen sich auf 45,- DM. Diesen Betrag bitte ich

Rechnung heute dem Wohlfahrts-



⁴⁹ Die Listen waren am 15.3.1950 aufgestellt worden (s.o.).

Amt zwecks Bezahlung übergeben.
Sch 8/9.⁵⁰

„Kreisverwaltung Arnsberg
Amt für Schwerbeschädigte
44-6-2

Arnsberg, den 5. September 1950.

Abschrift
den Stadt- und Amtsverwaltungen
im Kreise

zur Kenntnis und Beachtung.
Ich bitte, im Sinne des anliegenden Erlasses zu verfahren.
In Vertretung:
gez. Dr. K.

Beglaubigt:
(Unterschrift)
Angeordneter.

W. 25.9.1950.

1. Abschrift an d.H.Bürgermeister in Belecke, Hirschberg, Waldhausen und Warstein zur
gef. Kenntnis und Beachtung
Als Grabzeichen waren solche in Form von Platten aus Stein oder Kunststein gemeint.
Nunmehr kann zunächst von der Anlage derartiger Grabzeichen abgesehen werden. –
Bestehen bleibt die bisherige Forderung, die Gräber und Grabanlagen in gutem und
würdigem Zustand zu erhalten, einschließlich Pflege bereits vorhandener Grabzeichen
aus Stein oder Holz.
2. Z.d.Akten.“

D.AD.“

„Kreisverwaltung Arnsberg
Amt für Schwerbeschädigte
44 – 6 – 2
Abschrift
den Stadt- und Amtsverwaltungen
im Kreise
zur Kenntnis und Beachtung.

Arnsberg, den 5.9.1950

Ich bitte, im Sinne des vorstehenden Erlasses zu verfahren.

In Vertretung:
gez. Dr. K.

⁵¹

Kreisverwaltung Arnsberg
Amt für Schwerbeschädigte
44-6-2

Arnsberg, den 18. Okt. 1951

Abschrift
der Amtsverwaltung

[Stempel: „Amt

⁵⁰ Hier kann ich leider eine Handschrift wieder nicht vollständig lesen.

⁵¹ Auch diese beiden Schriftstücke sind auf einer Seite; die Jahreszahlen finde ich verblüffend.

in Warstein

19.OKT.1951

Warstein/Westf.“]

unter Bezugnahme auf die mündliche Unterredung vom **6.10.1951** übersandt.

gez. B.

Oberkreisdirektor

Beglaubigt:

(Unterschrift)

Angestellte

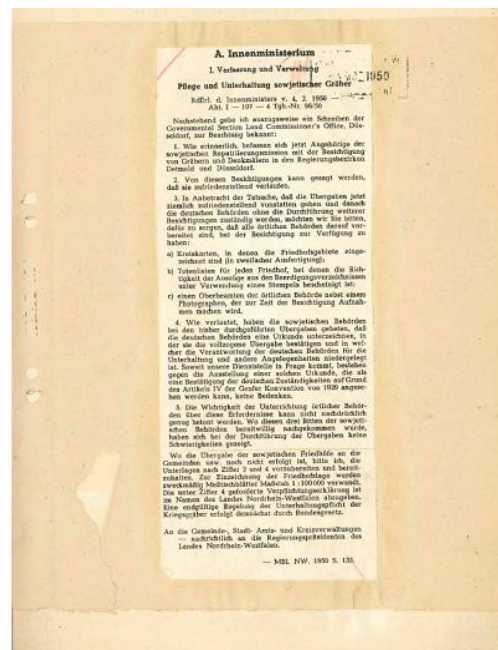
[Stempel: „Landkreis Arnsberg“]

[handschriftlich: „W. den 24/10.51

Z.d.A.

D.A.D.

(Handzeichen')]"⁵²



„Vermerk

Für Franz K., Mülheim, ist heute folgende Rechnung für die Gemeindekasse Waldhausen zur Zahlung angewiesen:

,Mülheim, 20.8.1950.

Erhalten am 14.8.1950 für 1 Russengrab auf dem Friedhof Waldhausen

1 Grabeinfassung mit Kopfstein, versetzen desselben 45,-- DM.’

Kemper gab an, Bürgermeister P. habe **nach der Vorbesichtigung** die Grabeinfassung in Auftrag gegeben; es sei auch ein Gedenkstein mit der Aufschrift in deutscher Schrift: ‚ein unbekannter Russe‘ aufgestellt.

Warstein, den **18. Sept. 1950**.“

⁵² Es folgt der „RdErl. des Innenministers vom 4.2.1950 über die „Pflege und Unterhaltung sowjetischer Gräber“ (s.o.), ausgeschnitten und auf eine Seite aufgeklebt.

„III.C.

W. 18.9.1950.

1. Das erbetene Angebot steht noch aus. Der maßgebende Herr Walter Riße ist bis etwa 1. Okt. verreist.
2. Wv. 1/10.

D.AD.

(Handzeichen)⁵³

„Abschrift.

Der Regierungspräsident

GZ. I Sta I 62 – 6

Arnsberg, den 31. Oktober 1950.

An die Stadt- und Landkreisverwaltungen des Bezirks.

Betr.: Pflege und Unterhaltung sowjetischer Gräber.

Bezug: Rd.Erl. des Innenministers vom 31.7.1950 – M.Bl. Seite 739-.

Zur Beseitigung bestehender Zweifel weise ich darauf hin, daß nach eingeholter Entscheidung des Herrn Innenministers Abschriften von allen bisher abgeschlossenen Übergabeverträgen, also auch solcher aus den Jahren 1945 und später vorzulegen sind.
In Vertretung: gez. Dr. S. i.V.

Kreisverwaltung Arnsberg

Amt für Schwerbeschädigte

44-6-2

Arnsberg, den 20. November 1950.

Abschrift den Stadt- und Amtsverwaltungen im Kreise
zur Kenntnis.

Sofern mir die Abschriften von abgeschlossenen Übergabeverträgen noch nicht vorgelegt worden sind, wird um Vorlage bis zum 20.12.1950 gebeten.

gez. B.

Oberkreisdirektor.

[Stempel: Landkreis Arnsberg]

Beglaubigt:

(Unterschrift)

Angestellter.“

„Warstein, 28. Nov. 1950.

III.C.17-1.

Betrifft: Pflege und Unterhaltung sowjetischer Gräber.

Verfügung vom 20. Nov. 1950 _GZ.: 44-6-2-.

⁵³ Folgende handschriftliche Bemerkung auf der Seite kann ich leider nicht lesen.

1. Bericht:

Übergabeverträge sind bis jetzt nicht abgeschlossen.

D.AD.

(Handzeichen)

An die
Kreisverwaltung
-Amt für Schwerbeschädigte-
in Arnsberg.
2. Z.d.Akten.”

„Abschrift.

Kunststein- und Schotterwerk

F. J. Risse

Inh. Gebr. Risse

Warstein, 6.4.1951

An die

Stadtverwaltung

Warstein.

Angebot

Betrifft: Russengräbstätte⁵⁴.

Wir nehmen Bezug auf und unterbreiten Ihnen zu beigefügten Lieferbedingungen
wünschgemäß unser Angebot:

3 Stück Kunststeinplatten⁵⁵

geschliffen und poliert

150 x 65 pro St. DM 45,

3 Tafeln 135, -- DM,

Inschrift 159 Buchstaben a DM 1 = 159, -- DM,

Entfernen der alten Schrift⁵⁶ 58, -- DM,

Transport und Anbringen der Tafeln 55, -- DM.

.....407, -- DM.

Bei Übernahme der Lastzufahrt durch uns verstehen sich vorstehende Franko-Preise frei
Verwendungsstelle an harter Straße, oder soweit fester Weg befahrbar ist, abgeladen.

Sollten Sie weitere Informationen oder Einzelheiten über unsere Erzeugnisse benötigen,
stehen wir Ihnen jederzeit gern zur Verfügung.

Wir bitten um Erteilung Ihres geschätzten Auftrags.

Hochachtungsvoll!

Kunststein- und Schotterwerk

F. J. Riße, Inh. Gebr. Risse

gez. Walter Risse.“

⁵⁴ Aus „Russengräber“ und „Grabstätte“ wurde in der Abschrift „Russengräbstätte“; im Original steht „Russengrabstätte“.

⁵⁵ Und damit ist klar, daß es die Stele auf dem Friedhof der LWL-Klinik ist. Sie hat Kunststeinplatten, während die Stele für die 71 Ermordeten den Text direkt an sich selbst spürt.

⁵⁶ Was hat vorher darauf gestanden?



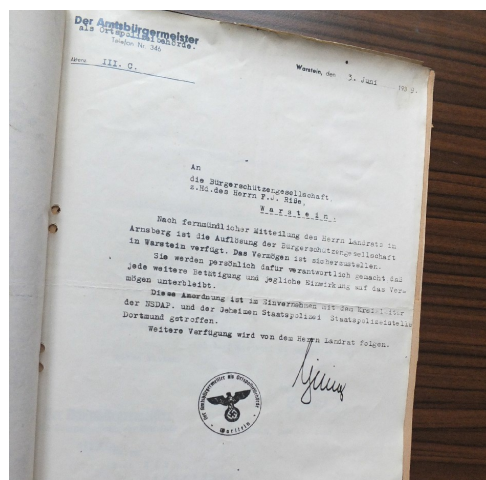
„Amtsverwaltung Warstein
III.C.17-1.

Warstein, den 6. April 1951.
[Stempel: „Landkreis Arnsberg
Eingang 9.APR 1951
Abt.: 50⁵⁷]

U. der
Kreisverwaltung
-Amt für Schwerbesch.-
in Arnsberg

zurückgereicht. Es liegt ein Angebot der Firma **F. J. Riße**, Warstein, bei. Die Umarbeitung des Obelisk wird einen Kostenaufwand von 407,- DM erfordern.
(Unterschrift)“

Eine Erinnerung:



58

⁵⁷ „50“ ist handschriftlich eingefügt.

⁵⁸ Diese Schreibweise „Riße“ statt „Risse“ war mir damals aufgefallen. Voller Scham denke ich an die mahnenden Worte von Herrn Kaja, ich solle bloß nichts durcheinander machen; tatsächlich kann ich nicht sagen, in welcher Akte ich dieses Schreiben gefunden habe und bitte erneut

„Amtsverwaltung Warstein
III.C.17-1.

Warstein, den 6. April 1951.

1. Den Bericht v. 26.6.1950 mit den nachfolgenden Verf., Angeboten pp. mit folgendem Bericht zurück:
U. der
Kreisverwaltung
-Amt für Schwerbesch.-
in Arn_s_b_e_r_g
zurückgereicht. Es liegt ein Angebot der Firma F. J. Riße, Warstein, bei. Die Umarbeitung des Obelisk wird einen Kostenaufwand von 407,- DM erfordern.
2. Z.d.Akten.

(Handzeichen)“

„Kreisverwaltung⁵⁹
Arnsberg
Fernsprecher 451-454
Geschäftszeichen: 44-6-2
Amt f. Schwerbeschädigte

Arnsberg i. Westf., den 18. Mai 1951.
Eichholzstraße 37
Urschr. mit 3 Anlagen
der Amtsverwaltung
in Warstein [Stempel: „Amt

24.MAI1951
Warstein/Westf.“]

unter Bezugnahme auf den Erlass des Herrn Innenministers des Landes Nordrhein-Westfalen in Düsseldorf vom 19.8.1950 – Abt. I – 107 – 4 Tgb. Nr. 96/50 -, mitgeteilt am 5.9.1950 - 44-6-2- zurückgesandt.

Im Auftrage:
(Unterschrift)“

„Warstein, den 12. Juni 1951

Amt Warstein
III-Sch 17-1

Betr.: Kosten für sowjetische Gräber

Bezug: Verfg. Vom 18. Mai 1951 – 44 – 6 – 2 -

Der Erlass des Herrn Innenministers vom 19.8.1950 - Abt. I – 107 – 4 Tgb. Nr. 96/50 – ist mir nicht bekannt und auch nicht zugegangen.

Auch im M.Bl. finde ich denselben nicht abgedruckt. Ich bitte deshalb um Überlassung.

1. Beiricht.

2. Vorl. 22.6.1951

D.D.D.

(Handzeichen)

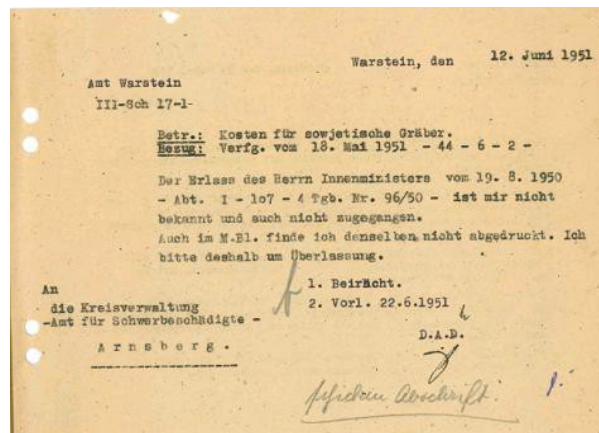
An
Die Kreisverwaltung
-Amt für Schwerbeschädigte-

(http://www.hpgrumpe.de/ns_verbrechen_an_zwangsarbeitern_suttrop_warstein_meschede/Brand_des_Lagers_Herrenberg.htm) um Entschuldigung.

⁵⁹ Briefbogen

Arnsberg.

[handschriftlich: „schicken Abschrift“]



Abschrift Ende.

Wie hatte der nordrhein-westfälische Innenminister **am 15.9.1949** „an die Herren Regierungspräsidenten des Bezirks und die Stadt- und Kreisverwaltungen des Landes Nordrhein-Westfalen geschrieben?

„Sowjetischerseits sind **Kreuze auf Russengräbern nicht erwünscht**. Empfohlen werden Grabtafeln aus Stein oder Kunststein in einer Größe von etwa 20 x 30 cm. Ich bitte, in Zukunft von der Aufstellung von Kreuzen auf sowjetischen Gräbern abzusehen.“

Und am **19.8.1950**:

„... bitte ich Vorhaben, soweit sie über die rein pflegerische Betreuung von Grabanlagen hinausgehen, bis auf weiteres **hinhaltend** zu behandeln, da augenblicklich weder Landes- noch Bundesmittel zur Bezuschussung zur Verfügung stehen.“



60

Wer hat wann für wen Grabsteine
mit welchen Angaben aufgestellt
(oder nicht aufgestellt)
bzw. (nicht) aufstellen lassen?

Zu den Akten!⁶¹

⁶⁰ http://hpgrumpe.de/ns_verbrechen_an_zwangsarbeitern_suttrop_warstein_meschede/Die%20Grabsteine%20auf%20dem%20Waldfriedhof%20Meschede-Fulmecke%20Stand%2022%209%202017.pdf

⁶¹ Das Stadtarchiv in Warstein braucht feste Öffnungszeiten; diese Bitte äußere ich in Dankbarkeit.